



So soll der geplante Gebäudekomplex entlang der Lindenstraße aussehen (Blick vom Handwerkerplatz). Insgesamt sollen nach dem Willen von Investor und Architekt 58 Wohnungen entstehen.
Grafik: Lohmann Architekten

Neues Eingangstor zum Roten Feld

VON ANTJE SCHÄFER

Lüneburg. Der hässliche Klotz an der Ecke Lindenstraße/Barckhausenstraße, dem Eingangstor zum Roten Feld, soll bald der Vergangenheit angehören. Anstelle dessen soll ein Gebäudekomplex nebst einem Gartenhaus mit voraussichtlich insgesamt 58 Wohnungen entstehen. Die Entwurfspläne stellte Jürgen Lohmann vom Büro Lohmann Architekten aus Rothenburg im Bauausschuss vor. Das Büro war von dem Investor, der das Grundstück 2016 gekauft hatte, mit den Planungen beauftragt worden. Zuspätkommen fanden sie bei den Mitgliedern des Ausschusses. Darunter auch Christian Burgdorff, der als beratendes Mitglied für den Arbeitskreis Lüneburg Altstadt (ALA) in dem Gremium sitzt. Sein Fazit: Der Entwurf stelle eine klare Verbesserung zur gegenwärtigen Situation dar.

Stadtbaurätin Heike Gundermann machte deutlich, dass das Eckgrundstück stadtbildprägenden Charakter habe. Eine Neubebauung solle unter der Prämisse erfolgen, dass sich diese durch die Gestaltung der Gebäude in das Umfeld einfüge und dieses dadurch an Attraktivität gewinne. Gemeinsam mit dem Archi-

An der Ecke Lindenstraße/Barckhausenstraße soll ein Komplex mit 58 Wohnungen entstehen. Die Pläne sind jetzt vorgestellt worden

itekten habe die Stadt überlegt, was man dort machen könnte und Lösungen erarbeitet.

Im Vorfeld des Entwurfs habe sich sein Büro mit der Lüneburger Architektur auseinandergesetzt, erläuterte Lohmann. Mit dem Ergebnis, dass ein Gebäudekomplex aus miteinander ver-

bundenen Häusern entstehen soll, bei denen eine unterschiedliche Gestaltung der Fassaden für ein lebendiges Bild sorgt. Entlang der Linden- sowie der Barckhausenstraße ist eine Viergeschossigkeit geplant, die Wohnungen im Erdgeschoss mit kleinen Vorgärten. Im Dachgeschoss finden sich die für Lüneburg typischen Gauben. Dominanter Punkt ist der Eckbereich, wo ein Durchgang in Form eines Torhauses zum Innenhof entstehen soll. Die Fassade zur Straßenseite zeichnet ein Mix aus Mauerwerk und Putzflächen aus, zum Innenhof ist eine helle Fassade mit gemauertem Sockel geplant.

Im Innenhof sieht der Entwurf ein dreigeschossiges Gartenhaus vor, auch hier ist der Sockelbereich gemauert, die Fassade darüber mit hellem Putz versehen. Hohe Fenster sorgen für helle, lichte Wohnungen, so der Architekt

An der Barckhausenstraße hält der Gebäudekomplex Abstand zum nächsten Haus. Hier

ist die Zufahrt zu einer Tiefgarage geplant.

Ihm gefalle der Entwurf sehr gut, erklärte der Vorsitzende des Bauausschusses, Niels Webersinn. Zustimmung auch von Klaus-Dieter Salewski (SPD), der jedoch nachhakte, ob in den Komplex auch Läden einziehen sollten. Heike Gundermann sagte, dass man ausschließlich Wohnnutzung umsetzen wolle. Für das Erdgeschoss seien da die Fenster „etwas mickrig“, gab Christian Burgdorff zu bedenken, der ansonsten den Entwurf

mit Blick auf Gestaltung, Materialmix und Gaubenlösung lobte. Der neue Bebauungsplan sei ein Gewinn, da nicht mehr so hoch gebaut werde, also nicht wieder ein Klotz entstehe.

In einem nächsten Schritt geht der Entwurf nun, so die Stadtbaurätin, in die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung. Stellungnahmen und Anregungen werden dann abgewogen und in den Entwurf eingearbeitet. Im Laufe des kommenden Jahres könnte mit der Umsetzung begonnen werden.

„Ein Neubau muss sich in das Umfeld einfügen, dieses attraktiver machen.“

Heike Gundermann
Stadtbaurätin



Ortsbildprägend ist die Ecke Lindenstraße/Barckhausenstraße. Das Gebäude mit dem Bowling-Center soll abgerissen werden. Foto: t&w